



## Performances at Henschel-Hallen, July 2–20, 2017

30.06.2017 08:48

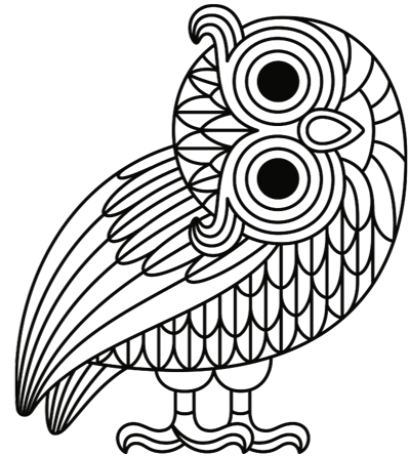
Von documenta 14 <presse@documenta.de>

An research-racing@t-online.de <research-racing@t-online.de>

---

### documenta 14

Von Athen lernen /  
Μαθαίνοντας από την Αθήνα /  
Learning from Athens  
*(working title)*  
Αθήνα / Athens 8.4.–16.7.2017  
Kassel 10.6.–17.9.2017



[Deutsch](#) [Ελληνικά](#) [English](#)

30.06.2017



Henschel-Hallen, photo: Mathias Völzke

### Performances in den Henschel-Hallen, 2.–20. Juli 2017

Die große Fabrikhalle, die einst der Hauptstandort für die Produktion von Henschel-Lokomotiven und -Flugzeugen war, erzeugt ein Echo, das stark in den Performances nachklingt, die in diesem improvisierten Theater dargeboten werden. In der verwitterten, postindustriellen Umgebung erschafft Phia Ménard eine Architektur der Transformation – und verknüpft den Körper der Performer\_innen mit dem Baukörper des Theaters zu Räumen und Organismen, die sich in ständigem Fluss befinden. Anschließend berühren und rütteln die Klänge des Komponisten Jani

Christou – in einem Dialog mit dem Komponisten John Cage – an dem Ensemble aus Stein, Stahl und Glas, das die klangliche Umgebung des Konzerts bildet. Alexandra Bachzetsis stellt die Intimität der Bühne dem Strudel des Theaters in einer Performance gegenüber, die aus den komplexen Mustern von Maskulinität/Femininität und Vertreibung/Zugehörigkeit in der Musik und Choreografie des Rebetiko schöpft. Ebenfalls in den Henschel-Hallen plant Kettly Noël einen Streifzug, ein Détournement, das von Voodoo und Ritualen gekennzeichnet ist und ihren eigenen Körper in das Zentrum ihrer fortlaufenden Untersuchung zur Verwandlung von Individuen und ganzen Gesellschaften durch Gewalt stellt. Wenn diese Werke sich durch den verlassenen Ort hindurchbewegt haben, könnte wiederum Schweigen in einen Raum einkehren, der nun vom klanglichen, körperlichen und visuellen Nachhall erfüllt ist.

**Phia Ménard, *Immoral Tales – Part One: The Mother House***

2., 4., 7. Juli 2017

Performance

20:30–22 Uhr

„Mein Großvater mütterlicherseits war eines der Opfer, als die Alliierten die Stadt Nantes 1943 schwer bombardierten. Als mir eines Tages klar wurde, dass wir nicht Blumen auf das Grab meines Großvaters legten, sondern stattdessen ein anonymes Massengrab besuchten, begriff ich die schreckliche Niedertracht von Bomben. Vielleicht stolperte ich damals schon in Gedanken über den Begriff ‚Marshall‘ – das Programm, das den Wiederaufbau Europas finanziell unterstützte: Man organisiert eine massenhafte Zerstörung und kümmert sich danach um den Wiederaufbau der vom Krieg verwüsteten Städte. Man baut ein ‚Marshall‘-Dorf aus zurechtgeschnittener Pappe, ebenso wie wir reihenweise Zelte aufbauen für Geflüchtete. Alles scheint perfekt zu sein, mit Ausnahme der Wolke, die aussieht, als würde sie größer und dunkler werden. Vielleicht ein Blitzschlag, ein Gewitter mit Wassermassen! Das ‚Marshall‘-Dorf verwandelt sich zu Brei, einer klebrigen Schweinerei, in der Körper versinken ...“ – Phia Ménard

Künstlerische Leitung, Choreografie und Performance: Phia Ménard

Assistenz: Jean-Luc Beaujault

Musik und Klangraum: Ivan Roussel

Bühnenmeister: Pierre Blanchet und Rodolphe Thibaud

Kostume: Fabrice Ilia Leroy

Technische Leitung: Olivier Gicquiaud

Stellvertretende Leitung, Produktion und Verwaltung: Claire Massonnet

Produktionsassistent: Clarisse Mérot

Public Relations: Adrien Poulard

Produktionsleitung: Compagnie Non Nova

**Jani Christou, *Praxis for 12* (1966), Interlude mit John Cage *Four6* (1990), *Anaparastasis III 'The Pianist'* (1968)**

5. Juli 2017

Konzert

20–21 Uhr

***Anaparastasis III 'The Pianist'* (1968)**

*Anaparastasis III 'The Pianist'* dringt tief in die primitivste und universellste Angst der Menschheit ein – die Unfähigkeit zu kommunizieren. Unter Einbeziehung eines Pianisten (ein Schauspieler), der versucht mit dem Klavier auf unterschiedliche Weise zu kommunizieren, entwickelt sich das Werk vor dem Hintergrund eines permanenten Kontinuums elektronischer Soundfäden, die das Psychodrama insgesamt durchdringen.

*Praxis for 12* (1966) „Jede lebendige Kunst erzeugt eine alles umfassende Logik, die von der Kollektivität charakteristischer Aktionen gespeist wird. Immer, wenn eine Aktion absichtlich durchgeführt wird, um mit der herrschenden Gesamtlogik, die die Kunst charakterisiert, übereinstimmen, dann handelt es sich um ...“

übereinzustimmen, dann nannt es sich um ‚Praxis‘. Immer aber, wenn eine Aktion absichtlich durchgeführt wird, um die herrschende Gesamtlogik, die die Kunst charakterisiert, zu überschreiten, dann handelt es sich um ‚Metapraxis‘ oder um eine absichtlich nicht-charakteristische Aktion: eine ‚Meta-Aktion‘ ... Wenn zum Beispiel ein Dirigent ein Konzert dirigiert, dann ist das eine Praxis, wird er aber auch dazu angehalten herumzugehen, zu sprechen, zu schreien oder irgendeine andere Aktion auszuführen, die nicht im strengen Zusammenhang mit dem Dirigieren selbst steht, dann kann das eine Metapraxis sein ... Eine Metapraxis ist eine Implosion, eine Spannung unter der Oberfläche eines einzelnen Mediums, die genau die Bedeutungsschranke dieses Mediums bedroht ... Ein Bruch innerhalb einer einzelnen Ordnung der Dinge.“ – Jani Christou

Dirigent: Rupert Huber

Performer: Ergon Ensemble, Tejo Janssen

### **Alexandra Bachzetsis, *Private Song* (2017)**

10.–13. Juni 2017

Performance

22–23 Uhr

Alexandra Bachzetsis *Private Song* schlägt die Rahmung als Wahrnehmungsstrategie vor, um die Beziehung der Betrachter\_innen zu den sich bewegenden Körpern auf der Bühne infrage zu stellen, zu unterstreichen oder zu neutralisieren. Populäre Rembetiko-Lieder – komponiert von Giannis Papaioannou, Vassilis Tsitsanis und Giorgos Mitsakis – aus den 1940er und 1950er Jahren werden in diesem Stück eingeführt, allerdings nicht als Erzählmotiv, sondern als Mittel der Gegenüberstellung der einzelnen Stimmen und kodifizierten Gesten, die ebenso vom orientalischen und modernen Tanz wie vom Wrestling, den Geschlechtermodellen Hollywoods und der Geschichte der Bildmotivik von Liebe und Schlacht herrühren. Durch diese Akte einer neuen Rahmung erzeugt *Private Song* eine trügerische Inszenierung, die als Vorrichtung für das Kanalisieren von Wahrnehmung und Affekt dient, was letztendlich die Stellung der Betrachter\_in verschiebt.

### **Kettly Noël, *Errance* (2004/2017)**

19.–20. Juli 2017

Performance

20–20:35 Uhr

Spuren oder Fragmente von außer Kraft gesetzten und unterdrückten Gesten – Gefangene eines Körpers, der sich danach sehnt, die Geschlechter und Antlitze eines „Anderswo“ auszudrücken, werden von ihr, der Performerin Kettly Noël, heraufbeschworen. Die Spannung, die Überraschung, der Schrecken und die Freude, die man ihrem Gesicht ablesen kann, erzeugen eine innere Welt, in die wir eingesogen werden. Es ist uns unmöglich, uns zu befreien: Wir sind gefangen – gefangen, in die Falle gegangen, getadelt, vom Spiel umgarnt. Jede Bewegung übermittelt Mehrdeutigkeit. Eine Liebkosung wird zum Hieb, ein Schritt kann sich in einen Absturz oder einen Ruckschritt verwandeln, Begehren kann in Unterwerfung umschlagen. Sie könnte ein Kleid tragen, ein Leichentuch oder eine Zwangsjacke ... Indem sie die Grenzen zwischen Henker und Opfer, Kind und Erwachsenem, Mann und Frau verschwimmen lässt, verweigert die Performerin Trennung. Von diesen unterschiedlichen Zuständen der Herrschaft und der Gewalt ins Äußerste gedrängt, sucht sie diese Kraft freizusetzen, die alles enthalten könnte.

Konzept, Performerin: Kettly Noël

Szenografie: Michel Meyer

Licht: Samuel Dosière

### **Wegbeschreibung**

Henschel-Hallen, Wolfhager Straße 109, B251, 34127 Kassel

Bus 18 und 19, Haltestelle Siemensstraße

Die ehemaligen Fabrik-Hallen sind stadtauswärts an der Wolfhager Straße gelegen. Der Fußweg vom Friedrichsplatz beträgt etwa 30 Minuten. Wir empfehlen daher die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder dem Auto. Bitte beachten Sie die Fahrzeiten des öffentlichen Nahverkehrs. Ausreichend Parkmöglichkeiten stehen vor Ort zu Verfügung.

### Eintritt

Abends: Eintritt 10 € / 2 € mit gultigem documenta 14 Ticket.

Karten für die Abendveranstaltungen an den documenta 14 Verkaufsstellen und an der Abendkasse.

## μικροβιολογική μεταμόρφωση Henschel-Hallen, 2-20 2017

Η μεγάλη βιομηχανική αίθουσα που κάποτε ήταν ο κύριος χώρος παραγωγής των βαγονιών και αεροσκαφών Henschel παράγει μια ηχώ που αντηχεί έντονα στις περφόρμανς οι οποίες παρουσιάζονται σήμερα σε αυτό το αυτοσχέδιο θέατρο. Στο πολυκαιρισμένο περιβάλλον με μεταβιομηχανικό χαρακτήρα, η Phia Ménard δημιουργεί μια αρχιτεκτονική της μεταμόρφωσης, συνδέοντας το σώμα που επιτελεί με το σώμα του θεάτρου ως χώρο και οργανισμό σε διαρκεία μεταλλαγή. Κατόπιν, οι ήχοι του συνθέτη Γιάννη Χρήστου, σε διάλογο με του συνθέτη John Cage, αγγίζουν και δονούν την πέτρα, το ατσάλι και το γυαλί που συνθέτουν το ηχητικό περιβάλλον αυτής της συναυλίας. Η Αλεξάνδρα Μπαχτσειζή αντιπαραθέτει την οικειότητα της θεατρικής σκηνής με τη δίνη του θεάτρου σε μια περφόρμανς που αντλεί από τα περίπλοκα πρότυπα αρρενωπότητας-θηλυκότητας και εκτοπισμού-ανήκειν στο πλαίσιο του ρεμπέτικου και της χορογραφίας. Επίσης στο Henschel-Hallen, η Kettly Noël προτείνει μια περιήγηση, ένα *détournement*, που χαρακτηρίζεται από βουντού και τελετουργικά τα οποία επικεντρώνει στο ίδιο της το σώμα στο πλαίσιο της συνεχιζόμενης έρευνάς της σχετικά με τη μεταμόρφωση των κακοποιημένων ατόμων και των κοινωνιών εν γένει. Καθώς αυτά τα έργα περνάνε από τον εγκαταλειμμένο εργοστασιακό χώρο, η σιωπή μπορεί ξανά να επιστρέψει σε ένα μέρος που έχει γεμίσει ηχητικές, σωματικές και οπτικές δονήσεις.

### **Phia Ménard, *Immoral Tales – Part One: The Mother House***

2, 4 και 7 Ιουλίου 2017

Περφόρμανς

8:30-10 μ.μ.

«Ο παππούς μου, ο πατέρας της μητέρας μου, ήταν ένα από τα θύματα κατά τον βομβαρδισμό της Νάντης από τους Συμμάχους το 1943. Όταν κάποτε κατάλαβα ότι δεν θα πηγαίναμε να αφήσουμε λουλούδια στον τάφο του παππού, αλλά θα επισκεπτόμασταν έναν απρόσωπο μαζικό τάφο, συνειδητοποίησα πόσο αισχρές ήταν αυτές οι βόμβες. Ίσως τότε το μυαλό μου σκάλωσε στις λέξεις "Σχέδιο Μάρσαλ", το πρόγραμμα ανοικοδόμησης της Ευρώπης: οργανώνεις μαζική καταστροφή και μετά διαχειρίζεσαι την ανοικοδόμηση των κατεστραμμένων πόλεων.

Χτίσε ένα χωριό "Μάρσαλ" από χαρτόνι ήδη κομμένο σε συγκεκριμένα μέτρα, ακριβώς όπως στήνουμε τις σειρές από σκηνές για τους πρόσφυγες. Όλα φαίνονται τέλεια, εκτός από εκείνο το σύννεφο, που μοιάζει να μεγαλώνει, να μαυρίζει. Ίσως ένας κεραυνός και καταιγίδα με χειμάρρους νερού! Το χωριό Μάρσαλ καταρρέει, γίνεται πολτός, μια κολλώδης μάζα όπου πνίγονται τα κορμιά...» – Phia Ménard

Καλλιτεχνική διεύθυνση, χορογραφία και περφόρμανς: Phia Ménard

Βοηθός: Jean-Luc Beaujault

Μουσική και ηχητικός χώρος: Ivan Rousset

Διαχείριση σκηνής: Pierre Blanchet και Rodolphe Thibaud

Κοστούμια: Fabrice Ilia Leroy

Τεχνική διεύθυνση: Olivier Gicquard

Συντονιστές: Clémentine Sève, Claire M..., Caroline...

ζυν-σκηνοθεσία, παραγωγή και οιοίκηση: Claire Massonnet

Βοηθός παραγωγής: Clarisse Merot

Δημόσιες σχέσεις: Adrien Poulard

Εκτέλεση παραγωγής: Compagnie Non Nova

**Γιάννης Χρήστου, *Πράξη για 12* (1966),** ντερλουόδιο με το *Four6* (1990) του John Cage, *Αναπαράσταση III «Ο πιανίστας»* (1968)

5 Ιουλίου 2017

Συναυλία

8-9 μ.μ.

*Αναπαράσταση III «Ο πιανίστας»* (1968)

Το έργο *Αναπαράσταση III «Ο πιανίστας»* αγγίζει έναν από τους πιο αρχέγονους και παγκόσμιους φόβους του ανθρώπου, την αδυναμία επικοινωνίας. Το έργο, όπου ένας πιανίστας (ηθοποιός) προσπαθεί να επικοινωνήσει ποικιλοτρόπως με το πιάνο, εκτυλίσσεται σε ένα αδιάκοπο συνεχές από ηλεκτρονικά νήματα ήχου που συνθέτουν το ψυχόδραμα.

*Πράξη για 12* (1966)

«Κάθε ζώσα τέχνη παράγει μια συνολική λογική η οποία συντίθεται από τη συλλογικότητα χαρακτηριστικών δράσεων. Όποτε μια δράση εκτελείται σκόπιμα προκειμένου να εναρμονίζεται με την τρέχουσα καθολική λογική που χαρακτηρίζει την τέχνη αυτή η δράση είναι μια "πράξη", δηλαδή μια σκόπιμη και χαρακτηριστική δράση. Όμως όποτε μια δράση εκτελείται σκόπιμα προκειμένου να υπερβεί την τρέχουσα καθολική λογική που χαρακτηρίζει την τέχνη αυτή η δράση είναι μια "μετάπραξη", μια σκόπιμη μη χαρακτηριστική δράση: μια "μετα-δράση". [...] Για παράδειγμα, ένας μαέστρος διευθύνει την ορχήστρα στη διάρκεια μιας συναυλίας, και αυτό είναι πράξη, αλλά αν απαιτηθεί επίσης να βηματίσει, να φωνάξει ή να εκτελέσει οποιαδήποτε άλλη δράση που δεν συνδέεται αυστηρά με τη διεύθυνση ορχήστρας, αυτό θα μπορούσε να είναι μετάπραξη. [...] Η μετάπραξη είναι ενδόρρηξη, μια ένταση κάτω από την επιφάνεια ενός και μόνο μέσου η οποία απειλεί το νοηματικό φράγμα αυτού του μέσου. [...] Μια παραβίαση εντός μιας συγκεκριμένης τάξης πραγμάτων» –Γιάννης Χρήστου.

Διευθυντής ορχήστρας: Rupert Huber

Εκτέλεση: Ergon Ensemble, Tejo Janssen

**Αλεξάνδρα Ηποχτοετζή, *Private Song*** (Ιδιωτικό τραγούδι, 2017)

10-13 Ιουνίου 2017

Περφόρμανς

10-11 μ.μ.

Το έργο *Private Song* προτείνει την πλαisiώση ως οπτική στρατηγική για να αμφισβητήσει, να υπογραμμίσει ή να εξουδετερώσει τη σχέση του θεατή με τα κινούμενα σώματα στη σκηνή. Τα δημοφιλή ρεμπέτικα των δεκαετιών του 1940 και του 1950 των Γιάννη Παπαϊωάννου, Βασίλη Τσιτσάνη και Γιώργου Μητσάκη παρουσιάζονται μέσα στο έργο όχι ως αφηγηματικά μοτίβα, αλλά ως ένα μέσο αντιπαραβολής των μοναδικών φωνών και κωδικοποιημένων χειρονομιών που προέρχονται από τον ανατολίτικο και τον σύγχρονο χορό, καθώς και από την πάλη, τα έμφυλα πρότυπα του Χόλιγουντ και την εικαστική ιστορία των απεικονίσεων του έρωτα και της μάχης. Αυτές οι πράξεις επαναπλαisiώσης παράγουν μια φαντασματική σκηνοθεσία η οποία λειτουργεί ως μέσο για τη μετάδοση της αντίληψης και του συναισθήματος που τελικά μεταμορφώνει τη θέση του θεατή.

**Kettly Noël, *Errance*** (2004/2017)

19-20 Ιουλίου 2017

Περφόρμανς

8-8:35 μ.μ.

Τχνη, ή κομμάτια, από μετέωρες, ανεμπόδιστες χειρονομίες – αιχμάλωτοι ενός σώματος που

λαχταρά να εκφράσει τα φύλα και τις όψεις αυτού του «αλλού» που απηχεί η περφόρμερ Kettly Noël. Η ένταση, η έκπληξη, ο τρόμος και η χαρά που διακρίνονται στο πρόσωπό της δημιουργούν έναν εσωτερικό κόσμο ο οποίος μας απορροφά. Μας είναι αδύνατο να απεγκλωβιστούμε: είμαστε αιχμάλωτοι – παγιδευμένοι, εγκλωβισμένοι στο παιχνίδι. Κάθε κίνηση ενέχει αμφισημία. Ένα χάδι μπορεί να γίνει χαστούκι, ένα βήμα μπορεί να γίνει σκάλωμα ή πτώση, η επιθυμία μπορεί να γίνει υποταγή. Το ρούχο της μπορεί να γίνει φόρεμα, σάβανο, ζουρλομανδύας... Θολώνοντας τα όρια μεταξύ θύτη και θύματος, παιδιού και ενήλικα, άντρα και γυναίκας, η περφόρμερ απορρίπτει τον διαχωρισμό. Ωθούμενη στα όρια από αυτές τις διαφορετικές καταστάσεις καθυποταγής, τις καταστάσεις βίας, επιζητά να ελευθερώσει τη δύναμη που θα μπορούσε να κυριαρχήσει επί των πάντων.

Σύλληψη, εκτέλεση: Kettly Noël

Σκηνογραφία: Michel Meyer

Φωτισμός: Samuel Dosière

### **Οδηγίες πρόσβασης**

Henschel-Hallen, Wolfhager Strasse 109, B251, 34127, Κάσελ

Λεωφορεία 18 και 19, στάση Siemensstrasse

Οι αίθουσες του πρώην εργοστασίου βρίσκονται εκτός πόλης στην οδό Wolfhager Strasse. Χρειάζεται περίπου 30 λεπτά περπάτημα έως εκεί από την πλατεία Friedrichsplatz. Συνεπώς συστήνουμε τη χρήση δημόσιων συγκοινωνιών, ποδηλάτου ή αυτοκινήτου. Παρακαλούμε σημειώστε τα δρομολόγια των δημόσιων μέσων μεταφοράς. Στον εκθεσιακό χώρο υπάρχουν επαρκείς χώροι στάθμευσης.

### **Εισιτήρια**

Βραδινές παραστάσεις: είσοδος 10 € / 2 € με εισιτήριο της documenta 14.

Εισιτήρια για τις βραδινές παραστάσεις διατίθενται στα ταμεία της documenta 14 και στην είσοδο.

## **Performances at Henschel-Hallen, July 2–20, 2017**

The large industrial hall that was once the primary site of production for Henschel locomotives and airplanes produces an echo that resonates strongly in the performances that are presented in this impromptu theater. In the weathered surroundings of the post-industrial, Phia Ménard creates an architecture of transformation—connecting the performing body to the body of the theater as spaces and organisms that are continuously in flux. Subsequently, the sounds of composer Jani Christou—in dialogue with composer John Cage—touch and shake the stone, steel, and glass that make up the sonic surrounding for this concert. Alexandra Bachzetsis juxtaposes the intimacy of the stage with the vortex of the theater in a performance that draws on the complex patterns of masculinity-femininity and displacement-belonging within Rebetiko music and choreography. Also at Henschel-Hallen, Kettly Noël proposes a wandering, a détournement, characterized by voodoo and rituals, which situates her own body at the core of her ongoing inquiry into the transformation of violated individuals and societies as a whole. As these bodies of work pass through the abandoned site, silence may return once again to a space presently filled with sonic, physical, and visual reverberation.

### **Phia Ménard, *Immoral Tales – Part One: The Mother House***

July 2, 4 and 7, 2017

Performance

8:30–10 pm

“My maternal grandfather was one of the victims of the carpet bombing of Nantes by Allied forces in 1943. When upon one occasion it became clear that we were not going to lay flowers at the grave of my grandfather but were instead going to visit a faceless mass grave, I understood the

terrible infamy of bombs. Maybe then my mind stumbled across the words ‘Marshall Plan’, the program set up to rebuild Europe: organize mass destruction and then manage the reconstruction of war-devastated cities.

Build a ‘Marshall’ village out of made-to-measure cardboard, in the same way that we put up rows of tents for refugees. Everything seems perfect, except for that cloud, which looks like it’s getting bigger, and darker. Maybe a bolt of lightning, even a rainstorm with torrents of water! The Marshall village collapses. It turns into mush, a sticky mess in which bodies drown...” —Phia Ménard

Artistic Direction, Choreography, and Performance: Phia Ménard

Assisted by: Jean-Luc Beaujault

Music and Sound Space: Ivan Roussel

Stage Managers: Pierre Blanchet and Rodolphe Thibaud

Costumes: Fabrice Ilia Leroy

Technical Manager: Olivier Gicquiaud

Codirector, Production, and Administration: Claire Massonnet

Production Assistant: Clarisse Mérot

Public Relations: Adrien Poulard

Executive Production: Compagnie Non Nova

**Jani Christou**, *Praxis for 12* (1966), Interlude mit John Cage *Four6* (1990), *Anaparastasis III ‘The Pianist’* (1968)

July 5, 2017

Concert

8–9 pm

*Anaparastasis III ‘The Pianist’* (1968)

*Anaparastasis III ‘The Pianist’* cuts deep into one of the most primitive and universal fears of mankind—the inability to communicate. Involving a pianist (actor) attempting to communicate with the piano in several different manners, the work unfolds against an unceasing continuum of electronic threads of sound which inform the psychodrama throughout.

*Praxis for 12* (1966)

“Any living art keeps generating an overall logic fed by a collectivity of characteristic actions. Whenever an action is purposefully performed to conform with the current overall logic characteristic of the art, that action is a ‘praxis,’ or a purposeful and characteristic action. But whenever an action is purposefully performed so as to go beyond the current overall logic characteristic of the art, the action is a ‘metapraxis,’ or a purposeful non-characteristic action: a ‘meta-action’ ... For instance, a conductor conducting during a concert is a praxis, but if he is also required to walk about, speak, scream, or perform any other action not strictly connected to conducting, that could be a metapraxis ...

A metapraxis is an implosion, a tension under the surface of a single medium which threatens that very medium’s meaning barrier ... A violation within a single order of things.” —Jani Christou

Conductor: Rupert Huber

Performers: Ergon Ensemble, Tejo Janssen

**Alexandra Bachzetsis**, *Private Song* (2017)

June 10–13, 2017

Performance

10–11 pm

*Private Song* proposes framing as a perceptual strategy for questioning, underlining, or neutralizing the spectator’s relation to moving bodies on stage. Popular rebetiko songs from the 1940s and 1950s composed by Giannis Papaioannou, Vassilis Tsitsanis, and Giorgos Mitsakis are introduced within the piece—not as a narrative motif but as a means of juxtaposing the singular voices and codified gestures coming from oriental and modern dance as well as

singular voices and codified gestures coming from oriental and modern dance as well as wrestling, Hollywood gender models, and the pictorial history of representations of love and battle. Through these acts of reframing, *Private Song* produces a phantasmic staging, working as a device for channeling perception and affect that ultimately transforms the position of the viewer.

Performers: Alexandra Bachzetsis, Sotiris Vassiliou and Thibault Lac

Co-produced by Frans Hals Museum | De Hallen, Haarlem, Volksbühne, Berlin and Schering Stiftung, Berlin

### **Kettly Noël, *Errance* (2004/2017)**

July 19–20, 2017

Performance

8–8:35 pm

Traces, or fragments, of suspended, restrained gestures—prisoners of a body that yearns to express the sexes and the countenances of the “elsewhere” that she, the performer, Kettly Noël, invokes. The tension, the surprise, the horror, and the joy that is read on her face creates an interior world into which we are sucked. It is impossible for us to extricate ourselves: we are caught—prisoners, trapped, taken to task, ensnared in the game. Each movement conveys ambiguity. A caress can become a blow, a step can become a tumble or a fall, desire can turn into surrender. Her clothing could be a dress, a shroud, a straightjacket... Blurring the boundaries between executioner and victim, child and adult, man and woman, the performer rejects separation. Pushed to the limit by these different states of domination, of violence, she seeks to free this force that could contain everything.

Concept, Performer: Kettly Noël

Scenography: Michel Meyer

Lighting: Samuel Dosière

### **Directions**

Henschel-Hallen, Wolfhager Strasse 109, B251, 34127 Kassel

bus 18 and 19, bus stop Siemensstrasse

The former factory halls are situated outside of town on Wolfhager Straße. It takes approximately 30 minutes to walk there from Friedrichsplatz. We therefore recommend using public transportation, riding a bike, or going by car. Please note public transportation travel times. Sufficient parking spaces are available at the venue.

### **Tickets**

Evening performances: entrance fee 10 € / 2 € with valid document a 14 ticket.

Tickets for evening performances available at documenta 14 sales counters and at the entrance.

---

Copyright © 2017 documenta und Museum Fridericianum gGmbH. All rights reserved.

Maxie Fischer

Deutsche Presse /

Media /

German Press and Media

fischer@documenta.de

Media / Fotini Barka

Griechische Presse /

Media /

Greek Press and Media

barka@documenta.de

Annie-Claire Geisinger

Internationale Presse /

Media /

International Press and Media

geisinger@documenta.de



Henriette Gallus  
Leiterin der Kommunikation /  
رئيسة قسم الاتصال /  
Head of Communications

documenta 14  
Friedrichsplatz 18  
D-34117 Kassel

documenta 14 / 25 / Metsovou 25  
GR-10682 / Athens

presse@documenta.de  
www.documenta14.de



abmelden / unsubscribe

Träger der documenta 14 ist die documenta und Museum Fridericianum gGmbH, die von der Stadt Kassel und dem Land Hessen als Gesellschafter finanziert und zudem für die Durchführung der documenta 14 in Athen und Kassel von der Kulturstiftung des Bundes und dem Auswärtigen Amt finanziell unterstützt wird.

documenta 14 is organized under the auspices of documenta und Museum Fridericianum gGmbH, a non-profit organization owned and financed by the City of Kassel and the State of Hessen in their capacity as shareholders. Funding support for documenta 14 in Athens and Kassel is also provided by the German Federal Cultural Foundation and the Federal Foreign Office of Germany.

documenta 14 is organized under the auspices of documenta und Museum Fridericianum gGmbH, a non-profit organization owned and financed by the City of Kassel and the State of Hessen in their capacity as shareholders. Funding support for documenta 14 in Athens and Kassel is also provided by the German Federal Cultural Foundation and the Federal Foreign Office of Germany.